

Der Brotkäfer (*Stegobium paniceum* L., Col., Anobiidae) als Sammlungsschädling

Von Th. A. Wohlfahrt

Im Herbst 1952 wollte ich den Rest meiner Tütenfalter zum Aufweichen herrichten. Dabei fielen mir schon beim Anblick der ungeöffneten transparenten Tüten einige von Raubinsekten völlig zerfressene Falter auf. Bei genauerer Betrachtung fanden sich eine Menge kleiner, lebhafter, braunroter Käfer, die freundlicherweise von Herrn Dr. W. Kloft am Würzburger Institut für angewandte Zoologie als *Stegobium paniceum* L. bestimmt wurden.

Der Brotkäfer war mir als Sammlungsschädling nicht bekannt, ich hatte ihn auch noch nirgends als solchen benannt gefunden. Nach H. Kemper (Die Haus- und Gesundheitsschädlinge und ihre Bekämpfung, Berlin 1950) sind seine Larven typische Allesfresser, die außer trockenen Backwaren und pulverförmigen Stoffen pflanzlicher Herkunft auch in Drogen und Gewürzen auftreten und nicht selten auch tierische Stoffe (Fischmehl, Rauchfleisch, Leder) annehmen. Danach ist es an sich nicht überraschend, sie als Raubinsekten auch an getrockneten Faltern vorzufinden, zumal Papiertüten nicht so dicht schließen, daß der kleine Käfer nicht eindringen könnte. Die Leiber der befallenen Falter waren völlig zerstört, es fanden sich in den Tüten nur noch die Flügel und Fraßmehl. Der Fall zeigt, wie wichtig es ist, auch länger lagerndes Tütenmaterial sorgfältig zu überwachen, beziehungsweise die Schachtel von vornherein mit einem zuverlässigen Desinfektionsmittel zu versehen.

Anschrift des Verfassers:

Würzburg, Zoologisches Institut der Universität, Röntgenring 10

Buchbesprechung

Bergmann A.: „Die Großschmetterlinge Mitteleuropas.“ Band 3. 552 Seiten, 95 Textabbildungen, 48 Schwarz-, 5 Bunttafeln, 1 Karte der mitteleuropäischen Landschaft. Urania Verlag Jena, 1953. Preis 25,20 DM.

Der mit Spannung erwartete 3. Band des „Bergmann“ ist in rascher Folge erschienen. Er erfüllt die durch seine beiden Vorläufer gestellten hohen Erwartungen dieses weit über den Rahmen einer Faunenarbeit hinausgehenden Werkes in vollem Umfang. Seinem Inhalt nach bringt er die im II. Band des Seitz-Werkes behandelten Familien, und wenn diese auch nach unserer heutigen Anschauung recht verschiedenen Lepidopteren-Stämmen zugehören, so möchte es Ref. doch als einen großen Gewinn ansehen, daß nicht abermals ein „neues“ System ausgearbeitet wurde. Auch in der Benennung der Gattungen und Arten ist der Autor dem Seitz-Werk gefolgt und hat damit sicherlich die Zustimmung aller Liebhaber — an die sich das Buch in erster Linie wendet — gefunden. Die dauernden Nomenklaturänderungen führen zu einer vollkommenen Verwirrung und sollen in ihren heutigen Zwischenstadien nicht an den Liebhaber-Entomologen herantgetragen werden, der seine kärgliche Freizeit wahrlich mit Besserem als dem ständigen Umlernen der Bezeichnungen ausfüllen kann.

Ein breiter Raum ist dankenswerterweise wieder den Lebensgemeinschaften eingeräumt, mit dem Hervorheben von Leitarten für die einzelnen Biotope. So sehr zu begrüßen dieser Gesichtspunkt für eine Faunenarbeit auch ist, erscheint es doch abwegig, fast alle Arten in solche Gemeinschaften einordnen zu wollen. Dem Bildungsgesetz der Modifikationen ist zu große Bedeutung beigemessen. So sehr auch Ref. die mit enormer Mühe durchgeführten Zuchten und ihre Auswertung anerkennt, erscheint es ihm trotzdem nicht angängig, in allen Fällen nach den Zuchterfahrungen auf Freilanderscheinungen zu schließen, da auf das in der Natur aufgewachsene Material doch neben den Faktoren „Wärme“, „Kälte“, „Feuchtigkeit“ und „Trockenheit“ noch eine ganze Reihe anderer Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Wohlfahrt Theodor Albrecht Friedrich

Artikel/Article: [Der Brotkäfer als Sammlungsschädling 95](#)